

1. Schuljahr, ist diese Klasse normal?

Beitrag von „Sophia“ vom 27. Februar 2004 13:29

Ich versuche mal, mich in die Rolle des Lehrers hineinzusetzen:

28 Schüler einer 1. Klasse zu unterrichten ist eine große Anforderung. Leider kann man nicht jedem Kind so gerecht werden wie man es gern würde. Regeln und Rituale sind noch nicht gefestigt, die Konzentrationsphasen der Kinder sind noch kurz. Wenn man dann noch eine sehr heterogene Gruppe organisieren muss (mit ADS-Kind, nicht-Deutsch-sprechendem Kind usw.), erschwert das die Situation noch mehr. Möglicherweise sind offene Unterrichtsmethoden bei der Klassengröße und -stufe noch nicht gut umsetzbar.

Ehrlich gesagt würde es mich als Lehrer auch belasten, wenn regelmäßig Eltern den Unterricht beobachten. Bei mir haben auch schon (mal!) Eltern zugeschaut oder mich beim Unterricht als Leseeltern oder ähnliches unterstützt, aber häufiger würde mich das verunsichern. Offensichtlich wird der Unterricht dann ja auch sehr kritisch begutachtet...

Was genau sind denn deine Absichten, wenn du den Unterricht verfolgst? Nur weil das Kind es möchte? Aber ob es wirklich so gut für ein Kind ist, wenn die Mutter regelmäßig beim Unterricht dabei ist?

ABER davon abgesehen kann ich trotzdem die Bedenken nachvollziehen. Die Unterrichtsmethoden erscheinen mir auch zweifelhaft. Die Atmosphäre ist offensichtlich gestört. Die Schüler sollten gern zum Unterricht gehen und ihren Lehrer respektieren. Und "eigentlich" sollte ein Lehrer mit solchen Umständen umgehen können.

Eltern können die Situation aber nur verbessern, wenn nicht gegen den Lehrer gearbeitet wird. Schüler und Lehrer müssen ja noch eine Weile miteinander klar kommen. Ich denke, dass die Eltern sehr vorsichtig mit Kritik umgehen sollten. Falls sie den Unterricht für untragbar halten, so sollten die Bedenken an konkreten Aspekten festgemacht werden können (z.B. zu wenig Lob, nur lehrerzentrierter Unterricht usw.) und in einem Gespräch angesprochen werden. Vielleicht haben die Eltern Vorschläge – und vielleicht hat der Lehrer auch eine Idee wie die Eltern den Zustand mit verbessern könnten. Dem Lehrer sollte das Gefühl gegeben werden, dass man die schwierigen Umstände nachvollziehen kann. Denn offensichtlich ist dieser Mensch überfordert, sonst würde er nicht Kommentare wie "ich lasse mir von Euch nicht die Nerven kaputt machen" äußern.

Viel Glück!

Sophia